

Eine treue Seele

Die meisten Gemeindemitglieder kennen ihn noch als jugendlichen Solosänger unter Chorleiter H. P. Reiner, als Ministranten und später als Organisten: MARTIN GÜTHLIN. Seit dem 14. Lebensjahr spiel-



Dr. Martin Gütthlin an der Breisacher Klais-Orgel.

te er regelmäßig Orgel im Gottesdienst, begleitete den Münsterchor und gab Konzerte. Als er dann mit 22 Jahren Breisach verließ, studierte er nicht, wie jeder gedacht hätte, Kirchenmusik, sondern Medizin. Seiner Heimat blieb er immer verbunden; insbesondere spielte er in der befreundeten Gemeinde Niederrimsingen in den Folgejahren bei festlichen Anlässen Orgel. Heute praktiziert er als Arzt für Innere Medizin und Homöopathie in München, hat aber seine Heimat nicht vergessen. Trotz der wenigen Zeit, die ihm für die Musik bleibt, ist er ein hervorragender Organist geblieben. Immer wieder, zumal an den Hochfesten, sehen wir ihn in St. Stephan an der Orgel sitzen.

Bundesverdienstkreuz für HELMUT LUTZ

Am 27. Januar 2003 wurde unser Mitglied HELMUT LUTZ mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet (Bild unten). Diese hohe Ehre erhielt er für sein künstlerisches Europa-Engagement. Die Vorstandschaft des Münsterbauvereins Breisach beglückwünscht ihn dazu.



Bild: U. Eirlacher-Dörfler

Am 28. 1. erhielt in Freiburg auch URBAN LAMPRECHT das Bundesverdienstkreuz. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende des Badischen Winzerkellers war in seiner beruflich aktiven Zeit dem Münster in besonderer Weise zugehörig. Herzlichen Glückwunsch.

LUTZ KIRCHHOF
Lsei, sagen
Experten, einer
der größten

Magie der leisen Töne Lautenkoncert im Münster

Lautenspieler unserer Tage. An Kirchhofs Meisterschaft zweifelte keinen Moment, wer am 6. 12. 2002 sein Spiel im Breisacher Münster erlebte. Fachmännische Erläuterungen dazu gaben den Zuhörern Einblick in die Geschichte eines Instruments, das vor 300 Jahren seine Blüte erlebte.

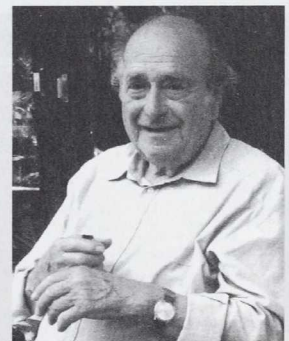
Der aus Hessen stammende Musiker hatte das meditativ angelegte Konzert unter das Motto »Balsam für die königliche Seele« gestellt. Balsam, das lieferten der kleinen Schar Zuhörer Werke französischer und deutscher Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts. Von ihnen sei nur SILVIUS LEOPOLD WEISS genannt, der beim gemeinsamen Musizieren mit dem großen J. S. Bach »um die Wette improvisierte«. Es schien, als habe die dickbauchige Barocklaute mit ihren 24 Saiten nur auf die großartige Akustik des Breisacher Münsters gewartet. Dort jedoch werden Spieler, Programm und Tonraum kaum so gewirkt haben wie in der Episode, die Lutz Kirchhof erzählte. Ludwig XIV. habe die Staatsbürde die Ruhe geraubt, heißt es in der Geschichte. Der Bedauernswerte sei zuletzt nur noch dann in den Schlaf gesunken, wenn ihm sein Hoflautenist vorspielte. Wäre dies dem einen oder anderen auch im Münster zugestoßen: Kirchhofs Kunst hätte es keinen Abbruch getan.



Oberstudiendirektor i. R.

GEBHARD KLEIN †

Am 15.11.2002 verstarb GEBHARD KLEIN im Alter von 81 Jahren. Bei seinem großen allgemeinen Engagement für stadt- und kunstgeschichtliche Fragen nahm das Münster St.



Stephan stets einen besonderen Platz ein. Für die Entwicklungen im Münster und in seiner Umgebung hatte er ein waches Auge und begleitete sie nicht selten kritisch, immer aber auf konstruktive Weise. So widmete er dem Wahrzeichen am Oberrhein einen großen Teil seiner Zeit, ein Beitrag, der auch nach seinem Tod dem Münster und seiner Renovierung zugute kommt. Bei allem war Klein nicht nur ein Münstertheoretiker: Dem gläubigen Christ waren auch die tieferen Zusammenhänge geläufig.

Die Vorstandschaft des Münsterbauvereins verneigt sich vor einem großen Förderer des Breisacher Münsters. hm